

## **Geschafft!**

Im Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde.

1. Mose 1.1.

Tiefes Wasser ist das Vorhaben im Herzen eines Mannes;  
ein verständiger Mann aber schöpft es aus.

Sprüche 20.5

# Gott

Als Schöpfer, als Ursprung des Lebens, kreativ, künstlerisch, willig und fähig aus ungünstigen Gegebenheiten einzigartiges zu machen. So stellt sich Gott im Schöpfungsbericht vor und nutzt dafür die ersten Seiten der Bibel. Gewissermaßen die Titelseite der göttlichen Nachrichten an uns. Es scheint wichtig zu sein.

## Gott ... der Schöpfer

Im Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde. Die Erde aber ward wüst<sup>1</sup> und leer, und es lag Finsternis auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte über den Wassern.<sup>2</sup>

Denke ich über die ersten Zeilen im biblischen Schöpfungsbericht nach, fallen mir **zunächst** Begriffe wie dunkel, schaurig, öde, leblos ein.

Wüst, leer und finster so wird die Erde beschrieben, bevor Gott sein schöpferisches Werk an ihr begann.

Diese Erde, diesen „Chaos-Planeten“ suchte er unter zigtausend anderen aus. Vermutlich hätte er genug Alternativen mit besseren Voraussetzungen gehabt.

Was ich mit „dunkel, schaurig, öde, leblos“ als ungeeignet abwerte nimmt Gott und macht etwas unvergleichlich Einzigartiges daraus. Eine geniale Schöpfung, die an Schönheit unübertroffen ist. Eine Schöpfung die schließlich mit „sehr gut“ ausgezeichnet wird.

## Gott ... *ein* leidenschaftlicher Schöpfer

Was hat ihn getrieben Himmel und Erde, Pflanzen, Tiere und Menschen zu machen?

Ich denke Leidenschaft. Es ist sein Wesen, seine Natur. Er liebt es „sehr gutes“ entstehen zu lassen. Aus dem Nichts aber auch aus Beschädigten, Zerstörten, Unbrauchbaren. Er kann es und er will es.

Er ist nicht Schöpfer, weil er etwas erschaffen hat, sondern er (er)schafft weil er Schöpfer ist.<sup>3</sup>

(Weitere Hinweise auf Gottes Schöpfer-Leidenschaft einfügen – siehe Predigt siehe Predigt 24.01.2021 ...)

Wer Leidenschaft hat ist hoch motiviert. Ohne gezwungen, überredet oder auch nur gebeten zu werden ist er bereit Eifer, Zeit, Kraft und Mühe, zu investieren. Er sucht Möglichkeiten dieser Leidenschaft nachzugehen.

Stellen wir uns Gott so vor? Glauben wir, dass er gerne am „Schaffen“ ist, gerne schöpferisch tätig ist, gerne erschafft? Selbst wenn die Gegebenheiten ungünstig sind. Oder gerade dann.

Stellen wir es uns vor. Er tut es gerne!

## Gott ... *mein* leidenschaftlicher Schöpfer

In Psalm 139 dürfen wir einem Gebet Davids lauschen. Staunende Ehrfurcht, Dankbarkeit und andere Zeichen tiefer Berührung können wir in seinen Worten verspüren. Hören wir einen Moment zu:

*„Denn du hast meine Nieren gebildet; du hast mich gewoben im Schoß meiner Mutter. Ich danke dir dafür, dass ich erstaunlich und wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke, und meine Seele erkennt das wohl! Mein Gebein war nicht verhüllt vor dir, als ich im Verborgenen gemacht wurde, kunstvoll gewirkt tief unten auf Erden. Deine Augen sahen mich schon als ungeformten Keim, und in dein Buch waren geschrieben alle Tage, die noch werden sollten, als noch keiner von ihnen war. Und wie kostbar sind mir deine Gedanken, o Gott! Wie ist ihre Summe so gewaltig! Wollte ich sie zählen — sie sind zahlreicher als der Sand.“<sup>4</sup>*

Sicher, für David war bisher schon klar: Gott ist Schöpfer Himmels und der Erde, Schöpfer allen Lebens.<sup>5</sup> Hier aber überwältigen ihn zwei Details an Gottes schöpferischem Handeln.

Erstens: Er, David selbst, ist kein namenloses Serienprodukt, sondern Handarbeit Gottes. Ein Einzelstück, im Interesse Gottes individuell von ihm gewollt und von Gott erdacht.

Zweitens: Dieses Interesse an ihm galt nicht nur seiner Entstehung im Mutterleib. Sein ganzes Leben war vom Schöpfer überlegt und mit einem Plan versehen.<sup>6</sup> Als Möglichkeit eigener freier Entscheidung, nicht als zwingende Choreografie für eine Marionette. David könnte

Wege wählen, die nicht Gottes Willen und Plan entsprechen, das Interesse Gottes aber würde ihn immer begleiten.<sup>7</sup>

Für Gott war es eine große Freude uns als Mensch entstehen zu lassen, uns zu gestalten „im Schoß unserer Mutter“. Mit unserer Geburt aber hört sein Interesse an uns nicht auf. Gerne will er uns in seiner Schöpfermacht begleiten. Unser ganzes Leben lang und sogar darüber hinaus.<sup>8</sup>

Denken wir daran, Gott ist leidenschaftlicher Schöpfer. Gestalten, entwickeln, erneuern oder anderes schöpferisches Tun macht ihm Freude. Denken wir daran, Er sucht Möglichkeiten dieser Leidenschaft nachzugehen. Wir plagen ihn nicht, und wir nerven ihn nicht, wenn wir seine Schöpferkompetenz in unserem Leben brauchen und wünschen. Wenn wir ihn um seine Hilfe bitten kann es dabei um uns selbst gehen, uns zum Nutzen (siehe Kap. xy) es kann dabei aber auch darum gehen, mein eigenes kreatives, schöpferisches Potential zu entdecken zu entwickeln, um anderen Menschen damit zu nützen. (siehe Kap xy)

Lassen wir uns also ermutigen, die Hilfe dieses schöpferfreudigen Gottes an zu nehmen.

## Ich ... ?

### Wüst, leer und finster

Wüst, leer und finster hatten wir festgestellt, war die Erde, bevor Gott sein schöpferisches Werk an ihr begann.

Das macht Hoffnung.

„Wüst, leer und finster“ ist oft auch die Ausgangslage für göttliches schaffen an uns und durch uns Menschen.

Wir stehen vor einer Herausforderung und sehen uns dieser nicht gewachsen.

Manchmal beschreibt „Wüst, leer und finster“, nur eine Gefühlslage entstanden als Reaktion unserer Selbstbewertung. Treffender ausgedrückt: „unserer Selbst-Endwertung“.

Oft genug ist „wüst, leer und finster“ aber auch eine bildliche Beschreibung von dem was ich tatsächlich zu bieten habe im Vergleich zu dem was nötig wäre. Meine Ideen und Überlegungen und Überzeugungen dazu sind nicht geordnet, sondern ein wüstes durcheinander. Meine Werkzeugkiste nötiger Begabungen ist genauso leer wie meine (nicht vorhanden) Projekt-Kasse für ein derartiges Projekt ist leer und es jeder Hoffnungsschimmer auf Hilfe und Unterstützung.

Und doch ....

# Ich .... schöpferisch veranlagt

# Ich ... schöpferisch herausgefordert

---

<sup>1</sup> erklären (*Schöpfungs-Wiederherstellungs-Theorie*)

Eine von mehreren konservativen Deutungen des Schöpfungsberichts aus 1. Mose, die Schöpfungs-Wiederherstellungs-Theorie, besagt, dass zwischen Vers 1 und 2 eine große Katastrophe stattgefunden haben muss, eventuell der Fall Satans (vgl. Hes 28,11-19). Dadurch wurde Gottes ursprüngliche, vollkommene Schöpfung »wüst und leer« (*tohu wabohu*). Weil Gott die Welt nicht wüst und leer *schuf* (vgl. Jes 45,18), kann nur eine gewaltige Katastrophe die chaotischen Zustände in Vers 2 erklären. Vertreter dieser Ansicht weisen darauf hin, dass das Wort, das als »war« übersetzt wird (*hayetha*) auch als »war geworden« übersetzt werden könnte. So war die Erde »wüst und leer geworden«.)

Vgl. Jes. 45Jes 45,17:

<sup>2</sup> 1 Mo. 1,1f

<sup>3</sup> (Weitere) Gründe warum ich meine das Gott Schöpfer aus Leidenschaft ist: Siehe Anhang

<sup>4</sup> Psalm 139 Verse 13-18

<sup>5</sup> Vgl. z.B. Ps.8

<sup>6</sup> Vgl. Eph ... geschaffen ...wandeln in den von gott vorbereiteten werken

<sup>7</sup> Ps 139. Verse 2-4

---

<sup>8</sup> Werden doch die „in Christus gestorbenen“ <sup>8</sup> bei ihrer Auferstehung einen neuen, von Gott geschaffenen „Auferstehungsleib“ <sup>8</sup> bekommen und in von Gott geschaffene himmlische Wohnungen <sup>8</sup> einziehen.

Vgl. 1.Thes. 4.17, 1. Kor. 15.42ff, Joh. 14.2

alle Rechte bei Werner Geiger jun.